

## Pferde halten Spiegel vor

Führungskräfte können von den Tieren profitieren

Von  
Maik Richter

BIBLIS/EINHAUSEN Pferde können ganz schön grausam sein. Denn sie machen manchmal einfach nicht, was man will. Nein, denn wer nicht richtig vermitteln kann, was er will, dem folgen sie nicht. Aus diesem Grund machen sich Persönlichkeitstrainer dieses sensible Verhalten der Tiere zunutze.

Ortstermin Biblis Jägerhof: Marcus Brückmann hält zusammen mit Lutz Dünne ein ganz spezielles Training ab. In der Reithalle stehen Führungskräfte, denen es am gewissen Etwas mangelt. Sie haben Probleme, sich in der rauen Geschäftswelt durchzusetzen und ihre Anliegen an die Belegschaft so zu vermitteln, dass sie von dieser mit gutem Gewissen und Begeisterung umgesetzt werden.

Zu Beginn des Seminars stehen die Teilnehmer vor dem Pferd wie der sprichwörtliche Ochs' vorm Berg. Denn das Pferd will einfach nicht das machen, was Trainer Brückmann als Aufgabe gestellt hat. In Einzelgesprächen hatte Dünne zunächst die Schwächen ermittelt. Dem ersten Aufeinandertreffen mit dem Pferd folgt ein eingehendes Analysegespräch mit Videoschau, in der die Teilnehmer sehr gut erkennen, wie sie auf andere wirken. Danach können sich die Teilnehmer daran machen, das Erkannte auszuwerten und das sensible Pferd auf Kurs zu bringen.

Doch warum schickt man Führungskräfte zum Trainieren der eigenen Persönlichkeit in den Pferdestall? „Pferde halten Menschen einen Spiegel vor“, sagt Brückmann. Es geht darum, mittels des Pferdes aufzuziehen, wie sich das eigene Verhalten auf andere auswirkt. Wer nun denkt, man nehme eine Peitsche zur Hand und schon klappt das Ganze, der liegt falsch. Denn das Dumme ist, dass man völlig ohne Hilfsmittel auskommen muss. Das Pferd reagiert nur auf die Körpersprache seines Gegenübers. Wirkt diese nicht überzeugend auf das Pferd, schert es sich einen Dreck um seinen Trainingspartner und lässt diesen schnell mal links liegen. „Ich muss dem Pferd zeigen, dass es mir zu folgen hat. Es muss mich als Chef akzeptieren. Alles basiert aber auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen“, so Brückmann und Dünne. Der 46-jährige Diplom-Kaufmann Marcus Brückmann ist selbst Führungskraft und weiß, was

im harten Berufsleben gefragt ist: „Man muss motivieren können und den Leuten das Gefühl geben, dass sie gebraucht werden. Dennoch sollen sie machen, was ich vorgebe. Das ist nicht so einfach.“ Der Einhausener verfügt selbst über mehr als 35 Jahre Erfahrung mit Pferden und reitet seinen Hengst im Gelände ohne „Gebiss“. Das will was heißen. „Das geht nur, weil wir die gleiche Sprache sprechen und wir uns vertrauen.“ Ebenso der 55-jährige Erwachsenen-Pädagoge mit psychologischem Schwerpunkt, Lutz Dünne. Auch er ist seit 36 Jahren als Führungskraft, davon 18 Jahre in den Streitkräften, tätig und kennt die Problematik.

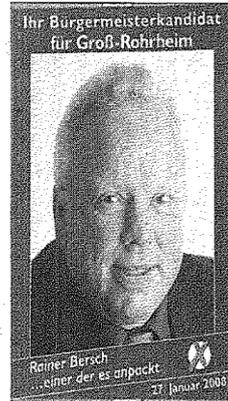
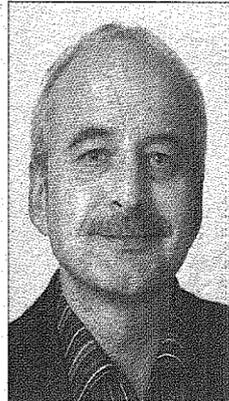
Neu ist das Verfahren nicht. Seit Jahren schicken amerikanische Unternehmen ihre Führungskräfte auf derlei Kurse. Denn Pferde sind echte Spezialisten darin, ihre zweibeinigen Gegenüber genau zu studieren und auf kleinste Signale zu reagieren. Die Tiere akzeptieren Ehrlichkeit, Vertrauen sowie Stärke und lassen sich nicht von Krawatte oder Dokortiteln beeindrucken. Führungsschwächen dagegen decken sie schonungslos auf. Verwirrende Informationen ignoriert das Pferd einfach, und auf Druck reagiert es nicht. Teilnehmer erleben so auf beeindruckend ehrliche Weise die Bedeutung und Wirkung von Körpersprache, welche einen Großteil der zwischenmenschlichen Kommunikation bestimmt. Jeder Teilnehmer gewinnt somit ein gestärktes Bewusstsein seiner natürlichen Führungseigenschaften. Im Gegensatz zu den schon existierenden Seminaren begründet sich der außerordentliche Erfolg von Brückmann und Dünne auf deren individuelle und puristische Vorgehensweise. Alle Übungen und Gespräche sind dabei gezielt auf jeden einzelnen Seminarteilnehmer und dessen Probleme abgestimmt. Somit fördert das Seminar die Sensibilität im Umgang mit Mitarbeitern und Kunden, die Durchsetzungsfähigkeit und Entscheidungsstärke.

Dabei sind die Seminare nicht ausschließlich für Führungskräfte bestimmt, sondern können auch Menschen mit defizitärem Selbstwertgefühl zu mehr Selbstvertrauen und einer vorteilhafteren Körpersprache verhelfen. Merke: Pferde und Menschen haben mehr gemeinsam, als man denkt.

► Mehr Infos gibt es unter  
Marcus.Brueckmann@gmx.de



„Mit Krug in die Zukunft“ oder doch Arno Hilsheimer? Am 27. Januar haben die Groß-Rohrheimer Bürger die Qual der Wahl.



„Einer der es anpackt“ und „Zeit, dass sich was bewegt“: Rainer Bersch und Ursula Schmitt wollen an die Gemeinde-Spitze.

## Vier Kandidaten für Gemeinde

Groß-Rohrheimer Bürger haben am 27. Januar gleich zwei Mal die Wahl

**wb. GROSS-ROHRHEIM Am 27. Januar hat Groß-Rohrheim gleich zweimal die Wahl: Beim Urnengang können die Groß-Rohrheimer ihren Landtagskandidaten bestimmen und die neue Bürgermeisterin oder den neuen Bürgermeister wählen.**

Bei Letzterem haben sie die Auswahl zwischen vier Bewerbern: Karsten Krug (SPD), Rainer Bersch (unabhängig), Ursula Schmitt (parteilos, unterstützt von den Freien Wählern und der CDU) und Arno Hils-

heimer (unabhängig). Bürgermeister Heinz Roos (SPD) tritt nach drei Amtsperioden und damit 18 Jahren im Amt nicht wieder an. Alle vier Kandidaten haben ihre Qualifikationen und stellen sich seit der offiziellen Bekanntgabe der Bevölkerung ganz unterschiedlich vor. Der 30 Jahre alte Karsten Krug wurde von seiner Fraktion, deren Vorsitzender er auch ist, als Kandidat aufgestellt. Mit der Unterstützung der Partei betreibt er seinen Wahlkampf. Geboren 1977 in Lohr am Main, lebt Krug seit 1980 in Groß-Rohrheim, ging hier zur Schule und machte 1996 sein Abitur in Gernsheim. An der Verwaltungsfachhochschule in Darmstadt studierte er und schloss mit dem Diplom ab. Seither arbeitet er in der Stadtverwaltung Lorsch. In Vereinen der Riedgemeinde ist er aktives Mitglied, im Vorstand der SPD-Fraktion seit 1999, seit 2005 Fraktionsvorsitzender.

Rainer Bersch (44) steht auf dem Wahlzettel an zweiter Stelle, seine Familie lebt in der fünften Generation in Groß-Rohrheim. Nach der Mittleren Reife und der Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen über-

nahm er die kaufmännische Leitung im industriellen Zweig eines großen Unternehmens. Als Familienmensch entschied er sich 1993 für die Sachbearbeiterstelle in der Gemeindeverwaltung Groß-Rohrheim und ist dort unter anderem verantwortlich für Soziales, Renten, EDV-Administration, Gewerbeamt, Kultur und Ferienspiele. Ehefrau Heike und Tochter Ella (14) unterstützen ihn bei seiner Entscheidung, für das Bürgermeisteramt zu kandidieren.

Ursula Schmitt (47) lässt es nach außen eher ruhig angehen und informiert sich an verschiedenen Stellen über das Verwaltungsamt. Ehemann Thomas ist als Allgemeinmediziner in Groß-Rohrheim tätig, drei Kinder haben die beiden. Im Pfarrgemeinderat der katholischen Gemeinde Sankt Theresia ist Schmitt Vorsitzende, aus der Mitarbeit im Elternbeirat und Schulförderverein ist sie bekannt. Sie lebt seit 1993 in Groß-Rohrheim. Mit den Vereinen und verschiedenen Gruppierungen in der Gemeinde ist sie bereits in Kontakt getreten, die Bürger können sie am 10. und 17. Januar jeweils von 16 bis 18 Uhr auch zu Hause besuchen.

Der vierte im Bunde ist Arno Hilsheimer (46), derzeit Hauptamtsleiter in der Gemeindeverwaltung. Er wohnt in Hofheim, arbeitet seit 1995 in Groß-Rohrheim und betreute bereits das Dorferneuerungsprogramm mit. Als Standesbeamter und Ausbildungsleiter hat er direkten Einblick und Erfahrung in der Verwaltungsarbeit speziell in Groß-Rohrheim. Als unabhängiger Kandidat sagt er von sich, dass ihm alle Bürger gleich wichtig seien.

Zur Entscheidungsfindung bieten viele Aktionen der Kandidaten Raum und Zeit, zum Beispiel während der ersten Podiumsdiskussion des Jugendbeirates, der Evangelischen Kirche und des Jugendkreises aus dem Jugendhaus am heutigen Donnerstag, 10. Januar, um 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Groß-Rohrheim.

### Der Termin

Die Bürgermeisterwahl findet in Groß-Rohrheim zusammen mit den hessischen Landtagswahlen am Sonntag, 27. Januar, statt.



Nach 18 Jahren im Amt tritt der derzeitige Groß-Rohrheimer Bürgermeister Heinz Roos nicht mehr zur Wahl an.

## Chinesen im Nibelungenland zu Gast

Kreisbeigeordneter Golzer und Botschafter Schlappner begrüßen Gäste aus Provinz Shandong

red. BERGSTRASSE Am vergangenen Freitag haben Vertreter aus dem Bereich Tourismuswirtschaft der chinesischen Provinz Shandong das Nibelungenland besucht. Hintergrund ist, dass China in diesem Jahr Partnerland beim Reisemarkt Rhein-Neckar-Pfalz in Mannheim war (wir berichteten). In diesem Rah-

men ordnetem Norbert Golzer als auch vom ehemaligen Trainer der chinesischen Nationalmannschaft und „Botschafter der Bergstraße“, Klaus Schlappner. Schlappner gilt als der bekannteste Deutsche in China. Im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens vermittelte der „Parkhotel“-Som-

melier und -Geschäftsführer Thilo Patzelt den Chinesen einen Einblick in die kulinarischen Genüsse, die das Nibelungenland zu bieten hat. Zu einem besonderen Augen- und Ohrenschaus für die Chinesen wurde ein Besuch der Sternsinger, die während des Mittagessens erschienen.

Im Anschluss daran wurde die Delegation zum Lautertaler Felsenmeer geführt. Geopark-Ranger und Geologe Michael Kauer erläuterte dabei der Gruppe, wie das Felsenmeer entstand, wie es zur Zeit der Römer wirtschaftlich genutzt wurde sowie welche Sagen und Mythen sich um es ranken.